

**Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?
Die neue Förderung des ländlichen Raumes
Loccumer Landwirtschaftstagung 2007**

**Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 2. bis 4. Februar 2007
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz**

Arbeitsgruppe „Agrarumweltmaßnahmen“

**Martin Schulz,
Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft ABL, Quickborn**

Martin Schulz

Die Agrarumweltmaßnahmen sind ein wichtiges Instrument zur Einkommensstabilisierung für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten.

Sie können außerdem ein Steuerungsinstrument sein, um Leistungen, welche von der Gesellschaft gefordert, von den Agrarmärkten aber nicht honoriert werden, auszugleichen. Als Beispiel ist das von vielen geförderte Weidehaltungsprogramm für Rinder zu nennen. Hier würde auch das von uns geforderte Kriterium erfüllt, öffentliche Agrarausgaben an soziale Gesichtspunkte zu koppeln.

Sicherlich können Agrarumweltmaßnahmen gerade in Niedersachsen nur einen kleinen Teil dazu beitragen, Gelder gerechter zu verteilen, aber das man die Gelder in Niedersachsen von den Betrieben, die vom Familieneinkommen im Agrarbericht ganz hinten stehen, nämlich die Rinderhalter, zu den Betrieben die in ihrer Einkommenssituation ganz vorne stehen umverteilt, nämlich Marktfrucht- und Veredlungsbetriebe, stößt bei der AbL auf Unverständnis. Diese Ungerechtigkeit entsteht, weil man einseitig Direktsaatverfahren und umweltgerechte Gülleausbringung fördert, welche gerade Betriebe mit viel Grünland nicht anwenden können. Diese Betriebe verlieren aber Gelder aus der 1. Säule durch die Modulation welche sie nicht kompensieren können, weil es keine Programme für sie gibt. Der klassische Ackerbaubetrieb hat jedoch aus Kostengründen sowieso die letzten Jahre auf Direktsaat gesetzt und bekommt jetzt noch ein Bonbon dazu. Ebenso profitiert der Veredlungsbetrieb mit Intensivtierhaltung vom Gülleausbringungsprogramm, obwohl er wie die letzten Jahre im Agrarbericht zu sehen, eine öffentliche Förderung nicht nötig hat, und ein großer Teil der Öffentlichkeit diese Form der Tierhaltung ablehnt.

Man sieht also, das man theoretisch mit Agrarumweltmaßnahmen Gelder sozial- und umweltgerechter verteilen kann, aber auch, wie momentan am Beispiel NDS zu sehen, das Gegenteil.

03/07: Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein?

Die neue Förderung des ländlichen Raumes

Loccumer Landwirtschaftstagung 2007

2. bis 4. Februar 2007

Zum Thema

Der landwirtschaftliche Strukturwandel und die demographischen Veränderungen stellen die ländlichen Räume vor neue Herausforderungen. Wie können sie auch zukünftig als Lebensraum und Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben?

Nach der Reform der ersten Säule der Agrarpolitik, die die Marktorientierung der landwirtschaftlichen Erzeugung stärken sollte, steht nun die „Zweite Säule“ – die Förderung des ländlichen Raumes – vor der Reform: In Kürze beginnt die neue Förderperiode 2007 bis 2013. In den nächsten Monaten erfolgen wichtige Weichenstellungen über die Vergabe von Fördermitteln. Was ist zu tun, damit sich die „Zweite Säule“ tatsächlich zu einem zweiten „Standbein“ für die Menschen im ländlichen Raum entwickelt?

Auf der Tagung werden die neuen Förderinstrumente und Beispiele ihrer Nutzung vorgestellt und diskutiert. Es wird aber auch über die Frage gestritten, wohin sich die Förderpolitik mittelfristig bewegen soll: Soll primär gefördert werden, was Wachstum und mehr Arbeitsplätze verspricht, oder sollen die benachteiligten Regionen unterstützt werden? Wie sollen zukünftig die Mittel zwischen erster und zweiter Säule verteilt werden? Soll sich die EU überhaupt in Programme auf lokaler Ebene einmischen, oder soll die Subsidiarität gestärkt werden? Wie können die vielen verschiedenen Akteure so zusammen gebracht werden, dass eine einheitliche und effektive Förderung des ländlichen Raumes möglich wird?

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

Das Programm

Freitag, 2. Februar 2007

Begrüßung und Eröffnung

Dr. Joachim **Lange**, Evangelische Akademie Loccum

Die Herausforderungen an die ländlichen Räume

Prof. Dr. Ulrich **Jung**, Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung NIW, Hannover

Was hat die Förderung des ländlichen Raumes gebracht? Lehren für die Zukunft

Regina **Grajewski**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Zwischen „Lissabon“ und territorialer Kohäsion

Die schwierige Suche nach einer angemessenen Entwicklungsstrategie

Prof. Dr. Jürgen **Aring**, Universität Kassel

Udo **Hemmerling**, Deutscher Bauernverband, Berlin

Förderpolitik in der Verflechtungsfalle?

Prof. Dr. Siegfried **Bauer**, Universität Gießen

Wolfgang **Reimer**, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn

Worauf zielt die Förderpolitik der Europäischen Kommission?

Markus **Hopfner**, Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel

Die eierlegende Wollmilchsau?

Welche Förderpolitik brauchen wir?

Podiumsdiskussion mit den Referierenden des Tages

Samstag, 3. Februar 2007

Welche Förderpolitik bekommen wir?

Das Beispiel Niedersachsen

Michael **Kix**, Nds. Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Das Beispiel NRW

Dr. Ludger **Schulze Pals**, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, Düsseldorf

Kommentare:

Hans-Jürgen **Klein**, Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Steinau/Hannover

Wilfried **Steffens**, Landvolk Niedersachsen, Hannover

Bereiche und Instrumente der Förderung:

Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Die Ausgestaltung von Agrarumweltmaßnahmen: „Ausgleichszahlung“ oder „Honorierung von Leistungen“?

Bernhard **Osterburg**, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft FAL, Braunschweig

Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Hochschule Neubrandenburg

Förderung des ökologischen Landbaus

Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen

Arbeitsgruppen

AG 1: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Dr. Frank **Bröckling**, planinvent, Münster

Klaus-Dieter **Karweik**, GLL Verden, Amt für Landentwicklung

Dr. Wilfried **Steffens**, Landvolk, Hannover

Moderation: Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

AG 2: Agrarumweltmaßnahmen

Dr. Eckhard **Asche**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Bernhard **Osterburg**, FAL Braunschweig

Martin **Schulz**, Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft ABL, Quickborn

Gisela **Wicke**, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, NLWKN, Hannover

Moderation: Stephan **Wichert-von Holten**, Kirchlicher Dienst auf dem Lande, Hannover

AG 3: Regionalmanagement

Prof. Dr. Peter **Dehne**, Neubrandenburg

Dr. Cord **Petermann**, Dienstleistungsagentur für Regionalvermarktung, Ländliche
Erwachsenenbildung in Niedersachsen, Sulingen

Karolin **Thieleking**, KoRiS Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover

Moderation: Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND Bund für Umwelt- und Naturschutz Niedersachsen,
Hannover

AG 4: Förderung des ökologischen Landbaus

Jobst-Hendrik **Held**, Universität Göttingen

Harald **Gabriel**, BIOLAND Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V., Visselhövede

Dr. Ludger **Schulze Pals**, MUNLV, Düsseldorf

Moderation: Franz **Jansen-Minßen**, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg

Sonntag, 4. Februar 2007

Von der Zweiten Säule zum zweiten Standbein: Was ist zu tun?

Abschlussdiskussion:

Minister Hans-Heinrich **Ehlen**, Niedersächsischer Minister für den ländlichen Raum, Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover

Cornelia **Behm**, MdB, Agrarpolitische Sprecherin, Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

und die Berichterstatter der Arbeitsgruppen:

Dr.-Ing. Evelyn **Gustedt**, BUND, Hannover

Franz **Jansen-Minßen**, LWK, Oldenburg

Prof. Dr. Ingo **Mose**, Universität Oldenburg

Stephan **Wichert-von Holten**, KDL, Hannover